

## 2. Koordinationstreffen des Netzwerks Hamburger Hospitationsschulen

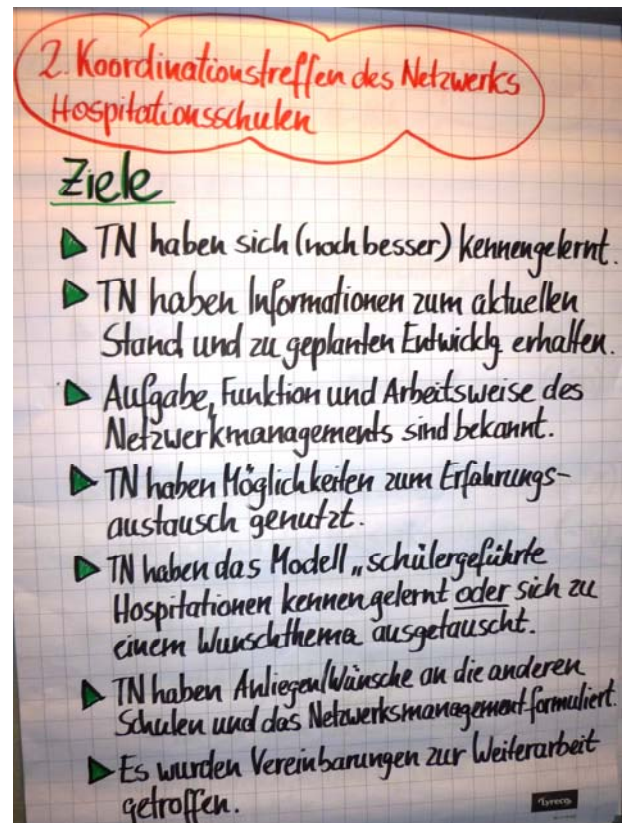
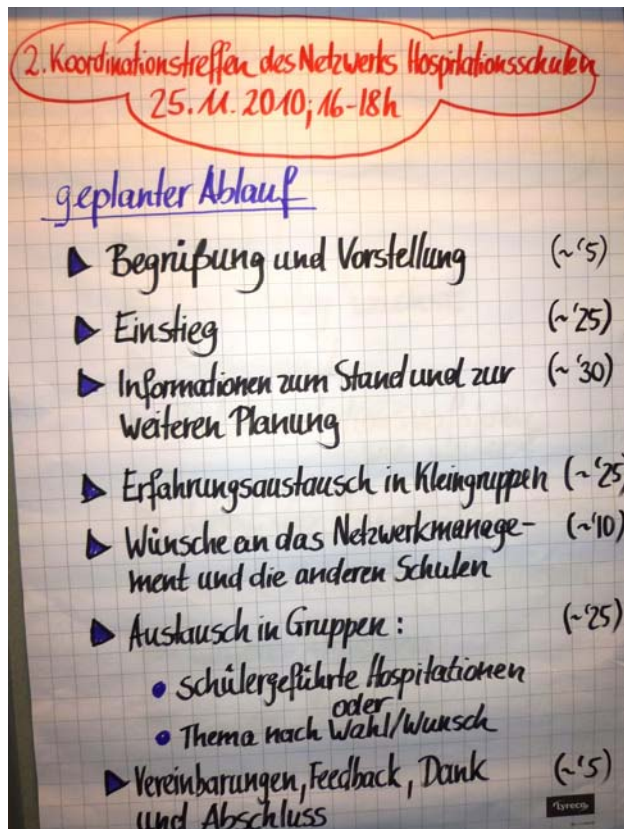
25.11.2010, 16.00 – 18.00 Uhr  
- Fotodokumentation -

**Abteilung Fortbildung**  
Agentur für Schulberatung  
Hartsprung 23  
22529 Hamburg  
Telefon: 0 40 / 428842 600  
Telefax: 0 40 / 428842 689  
birgit.korn@li-hamburg.de  
www.li-hamburg.de

Birgit Korn

**Teilnehmer/innen:** Martina Lührs, Christine Lengerich (Charlottenburger Straße); Angelika Neumann, Jana Steinmeyer (Brockdorffstraße); Dr. Michael Klein-Landeck (Bergstedt); Thomas Frey (Bondenwald); Barbara Riekman, Fr. von Kakler, Nathalie Ross (Max-Brauer); Petra Stumpf, Conni Kastel (Rellinger Straße); Gerald Pump-Berthè (St. Pauli); Doris deFeyter, Monika Bösz (Carsten-Rehder-Straße); Ines Lessing (StS Walddörfer); Annette Gabanyi (StS Eidelstedt); Andreas Giese (Erich-Kästner); Holger Butt, Imme Stolzenburg (Winterhude); Vanessa Böttcher (Grootmoor); Heidi Bistrizky, Sabine Petersen (Böttcherkamp); Benjamin Svensson (Klosterschule); Thomas Sievers (CvO); Egon Tegge (Goethe-Gymnasium); Susanne Philippeit-Schwarz (Max-Traeger); Angela Kling, Kristina Hackmann, Birgit Korn (LIF / Agentur für Schulberatung)

**Entschuldigt:** StS Bergedorf, Emilie-Wüstenfeld, Heidhorst, An der Burgweide, Louise-Schroeder, StS Allermöhe, Clara-Grunwald

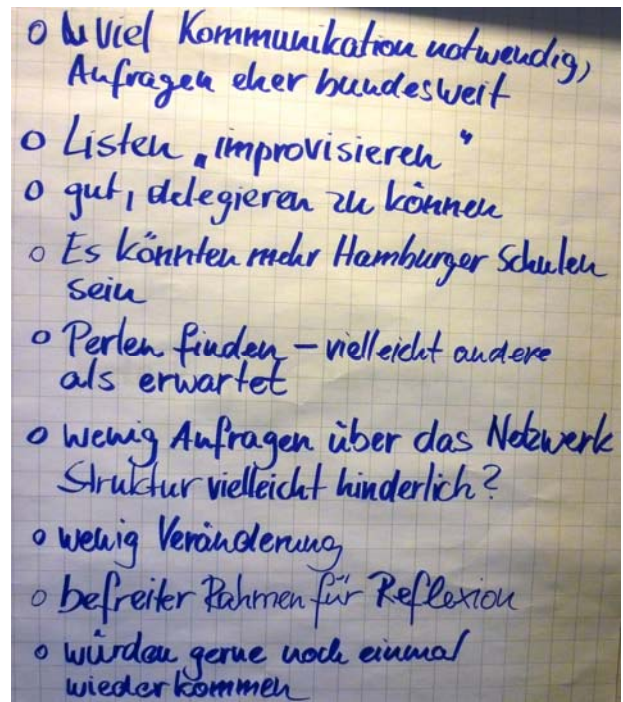
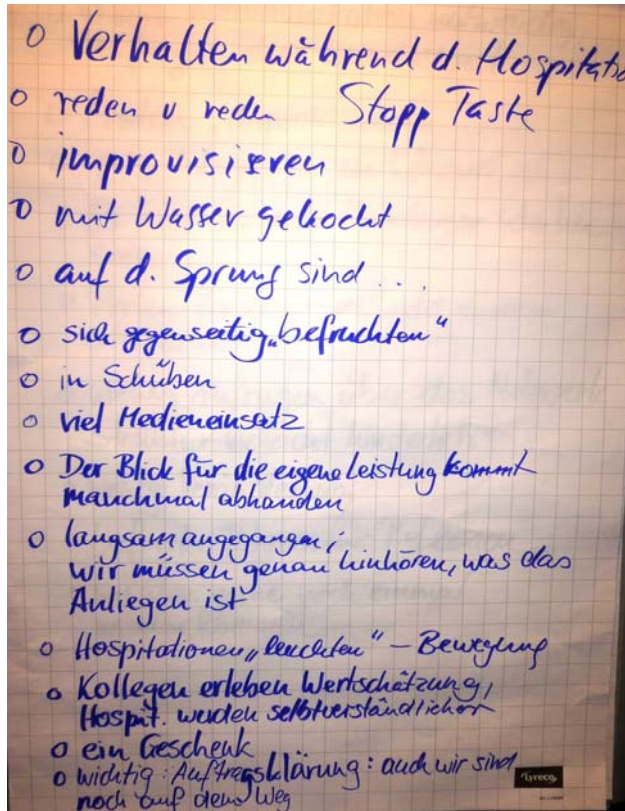


## 1. Begrüßung, Ziele, geplanter Ablauf

- Fr. Kling und Fr. Korn richten Grüße und Dank der Senatorin aus. Ihr wurde das Netzwerk Hamburger Hospitationsschulen bei einem Besuch im LI am Vormittag vorgestellt. Der Zwischenbericht, der der Senatorin aus diesem Anlass überreicht wurde, befindet sich in der weiteren Anlage.
- Ziele und geplanter Ablauf der Veranstaltung s. Fotos S.1

## 2. Einstieg

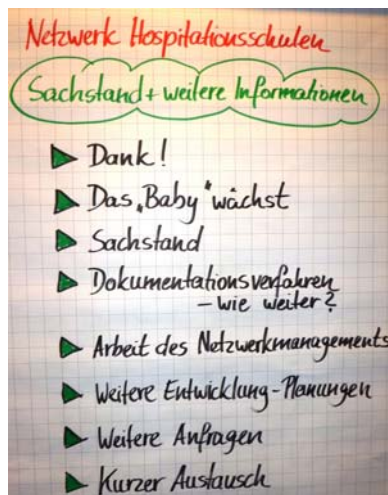
(Sammlung der „Assoziationen“ der Teilnehmer/innen zum Netzwerk Hospitationsschulen)



### Ergänzung:

Von mehreren Schulen wird betont, dass die genaue Klärung des Anliegens der Besucherschulen wichtige Gelingensbedingung ist. Bedeutsam scheint es hierbei auch zu sein, den Besucherschulen deutlich zu machen, dass auch die Hospitationsschulen sich „noch auf dem Weg befinden“.

## 3. Informationen zum Stand und zu weiterer Planung



### a) Das „Baby“ wächst

Frau Korn berichtet, dass in der Zusammenarbeit mit Schulen deutlich wird, dass sich zunehmend eine „Hospitationskultur“ etabliert. Die Hospitationsschulen übernehmen hier eine wichtige Funktion. Die Wirksamkeit wird deutlich durch

- zunehmende Anfragen von Schulen nach Beratung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Hospitationen
- Einbindung von Hospitationen in langfristige Fortbildungsplanungen und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung an den Schulen
- Wertschätzung und Anerkennung durch Besucherrückmeldungen
- bundesweite Anfragen und wertschätzende Rückmeldungen

b) Sachstand (s. hierzu auch Zwischenbericht an die Senatorin)

Übersicht: dokumentierte Hospitationen seit 1.2.2010

<b>Termine/ Besuchergruppen</b>	<b>Stundenzahl / Teilnehmerkreis</b>	<b>Anzahl Termine/ Anzahl Besuchergruppen</b>
Hospitationstermine <b>gesamt</b>	3-9 Stunden	<b>291 Termine</b>
Hospitationsgruppen <b>gesamt</b>	1-15 TN	<b>255 Gruppen</b>
Schulische Gruppen aus HH	SL, L, FL, Erz., Soz.päds	122 Gruppen
Hauptseminar-Gruppen/LIA aus HH	Seminarleitung, Referendare	7 Gruppen
Uni HH	Stud./Doz.	11 Gruppen
Mitarbeiter LI / BSB	div.	13 Gruppen
Ext. Elterngruppen aus HH	Mitgl. Elternkammer/Elternrat	7 Gruppen
Ext. Schülergruppen aus HH	Mitgl. Sch.rat; Sch.Praktikanten	3 Gruppen
Weitere Gruppen aus HH	Außerschulische Bildungsträger, Träger der Kinder- u. Jugend- hilfe; Stiftungen; etc.	17 Gruppen
Besuchergruppen aus anderen Bundesländern	Schulen, Unis, Mitarb. Kultus- ministerien, Stiftungen	62 Gruppen
Besuchergruppen international	Schulen, Uni, Mitarb. Kultus- ministerien	10 Gruppen
Besuche Presse	Hamburger Abendblatt, NDR, Zeit	5 Gruppen/Termine

- Da die Anfragen bei den einzelnen Schulen teilweise zahlenmäßig anders als erwartet sind, wird zum 1.2.2011 eine **Umverteilung der WAZ** stattfinden. Die Mitarbeiterinnen der Agentur werden in den nächsten Wochen mit den von der Umverteilung betroffenen Schulen Kontakt aufnehmen.
- Die Bereitstellung der insgesamt 100 WAZ wurde mündlich bis zum 30.07.2011 zugesagt. Diese Zusage steht allerdings unter Vorbehalt angesichts der aktuellen (schul-)politischen Entwicklung.

c) Dokumentationsverfahren – wie weiter?

Die Dokumentationsbögen, die neben der Dokumentation der Hospitationen auch als Planungshilfe dienen sollten, werden von einigen Schulen nicht als hilfreich, sondern als umständlich empfunden. Frau Korn schlägt daher folgendes veränderte Verfahren vor, mit dem sich die Teilnehmer/innen des Treffens einverstanden erklären:

- **Weiterhin freiwillig:** Weiterleitung der Feedbackbögen

- **Verbindlich:** Weiterleitung der Dokumentationsbögen an Frau Korn **oder** Dokumentation über Excel-Tabelle, die alle 2 Monate von Frau Korn an die Ansprechpersonen der Hospitationsschulen gemailt wird.

#### d) Bisherige Arbeit des Netzwerkmanagements

Frau Korn berichtet kurz von den Aktivitäten des Netzwerkmanagements:

- Erste Besuche an Hospitationsschulen – Ziel: Kennenlernen der Angebote, um anfragende Schulen besser beraten und vermitteln zu können (*Besuche sollen an allen Hospitationsschulen durchgeführt werden*)
- Regelmäßige Sachstandsberichte an LI-Leitung und Behörde
- Aktualisierung der Internetplattform (*Um Unterstützung wird dringend gebeten: Die Schulen möchten bitte neue Daten, neue Logos, neue Namen, neue oder veränderte Angebote Frau Korn zeitnah zukommen lassen.*)
- Bearbeitung von schulischen Anfragen, Vermittlung von Schulen
- Beratung von Besucherschulen bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Hospitationen
- Öffentlichkeitsarbeit: Presseartikel, Veröffentlichung HMS, Erstellung eines Flyers (*der hoffentlich bald zur Veröffentlichung freigegeben wird*) und eines Roll-Ups
- „Kooperationsgespräche“ mit verschied. Referaten (Ziel: Einbindung in Fort- und Ausbildung), hier:
  - LIA (Hauptseminarleitungen)
  - Fachreferate LIF 1
  - Referat für Schulformen und –stufen der allgemeinbildenden Schulen
  - Referat für Elternarbeit
  - Referat Personalentwicklung
- Organisation von Hospitationen aller Abteilungs- und Referatsleitungen des LI an 3 Hospitationsschulen (Termin: 15.12.2010)

#### e) Planungen – weitere Entwicklung

- In Arbeit: Einbindung der Angebote der Hospitationsschulen in die Qualifizierungsangebote für schulische Führungskräfte (Thema: Unterrichtsentwicklung)
- Geplant: Vorstellung der Angebote der Hospitationsschulen bei den Hauptseminarleitungen; Überlegungen zur Einbindung in die Ausbildung
- Ausbau der Angebote (Themen)

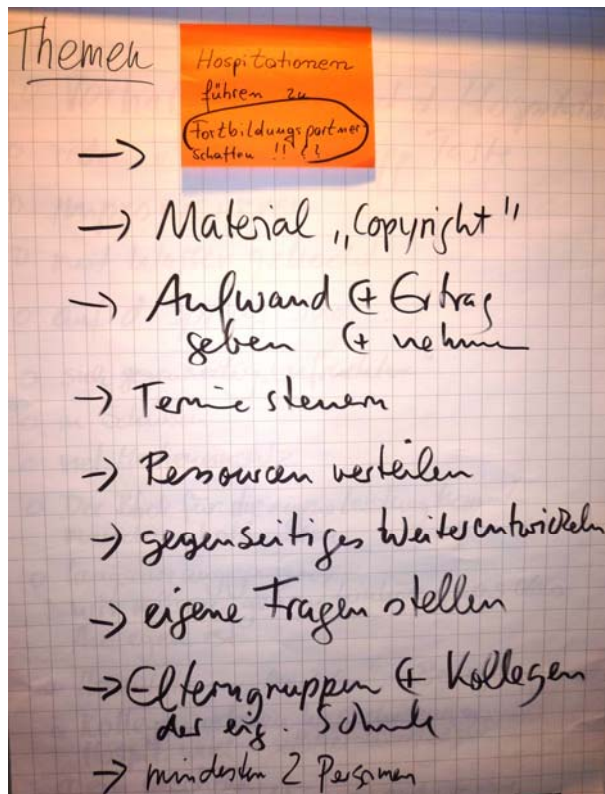
#### f) Weitere Anfragen an das Netzwerkmanagement bzw. an die Agentur für Schulberatung

- Vertreter/innen der Elternkammer haben über das Referat Elternarbeit den Wunsch geäußert, dass die Angebote der Hospitationsschulen auch interessierten Elternvertreter/innen offenstehen, damit diese individualisierten und kompetenzorientierten Unterricht in der Praxis kennen lernen (und sich vielleicht sogar mit Elternvertreter/innen der entsprechenden Hospitationsschulen über bisherige Erfahrungen austauschen) können.
- Von Schulen werden verstärkt folgende Themen angefragt:
  - Klasseninterne Differenzierung (KID)
  - Konzepte „Fördern statt Wiederholen“
  - **Kollegiale Unterrichts-Reflexion**
  - Entwicklung schulinterner Curricula
  - Inklusion/Integrative Didaktik (Nachfrage kann vermutlich durch bisherige Angebote abgedeckt werden)

Frau Korn wird demnächst sowohl für die Anfrage der Elternkammer, als auch für die Anfragen nach weiteren Themen eine Abfrage an alle Hospitationsschulen verschicken.

### **4. Erfahrungsaustausch in Kleingruppen – Rückmeldungen und Wünsche an das Netzwerkmanagement und die anderen Hospitationsschulen**

- Bei einigen Hospitationsschulen haben sich nach Hospitationen auch sogenannte „Fortbildungspartnerschaften“ mit Besucherschulen ergeben (d.h. die Hospitationsschule berät, bildet fort und begleitet die Besucherschule bei ihren weiteren Entwicklungsschritten). Da es hier zu



Überschneidungen mit der Abteilung Fortbildung im Landesinstitut kommt, wird die Agentur gebeten, Umgang und Verfahren mit der LI-Leitung zu klären. Dies gilt auch für das von den Hospitationsschulen bereitgestellte Material (Unterrichtsbeispiele, Konzepte etc.). Hier gilt es, das „Copyright“ der Schulen zu respektieren.

- Frau Korn weist in diesem Zusammenhang auch noch einmal darauf hin, dass Beratungs- und Fortbildungsstunden ebenfalls als „Hospitationen“ angerechnet werden und dementsprechend dokumentiert werden sollten.
- Sollten die Hospitationsangebote einzelner Schulen für Elternbesuche geöffnet werden, wäre es sinnvoll, wenn die Eltern gemeinsam mit Kollegen der eigenen Schule hospitieren würden.
- Anfragenden Einzelbesuchern sollte weiterhin nahegelegt werden, weitere Kollegen für die Hospitation zu gewinnen. Hospitationen von

Einzelpersonen sollten weiterhin die Ausnahme bleiben.

#### Weitere Anregungen der Teilnehmer/innen:

- Hospitationen bzw. die Nachgespräche und Rückmeldungen für die Weiterentwicklung an der eigenen Schule nutzen (gms. über Unterricht reflektieren, dafür auch eigene Fragen entwickeln, Besucher um gezielte Rückmeldungen bitten ...);
- Gegenseitige Hospitationen, um das Netzwerk auch für die eigene Schule zu nutzen
- Anfragen und Termine ressourcenorientiert steuern.

### **5. Schülergeführte Hospitationen**

Holger Butt und die Schülerin Imme Stolzenburg (Kl. 6) berichten sehr anschaulich und lebendig von der an der Reformschule Winterhude durchgeführten Praxis der schülergeführten Hospitationen. Hier kurz einige Eckpunkte:

- Rund 30 Schüler/innen aller Stufen (bsd. Klassen 5-7) haben sich als Schulrepräsentanten zur Verfügung gestellt.
- Besucher werden ganztägig von Schülerrepräsentanten begleitet.
- Schülerrepräsentanten repräsentieren die Schule auch auf (externen) Veranstaltungen.
- Sie erhalten kein „Training“.
- Besucher erhalten durch Schülerrepräsentanten einen authentischen Einblick.
- Schüler/innen erwerben zusätzliche Kompetenzen.
- Modell bewährt sich gerade auch bei „schwierigeren“ Schüler/innen (Stärkung des Selbstbewusstseins und der Identifikation mit der Schule).
- Modell wird auch an der Max-Brauer-Schule durchgeführt.

### **6. Vereinbarungen**

Es sollen weiterhin 2 Koordinationstreffen pro Jahr stattfinden (jeweils 2-stündig).

Gewünscht werden besonders der gemeinsame Erfahrungsaustausch sowie möglichst jeweils ein „spannender“ Themenbeitrag.

Das „Netzwerkmanagement“ schlägt vor, dass die Treffen jeweils gemeinsam mit einer Vertreter/in der Hospitationsschulen vorbereitet und moderiert werden und sucht dafür Interessierte, die sich bitte bei Frau Korn melden.

Mit den von der WAZ-Umverteilung betroffenen Schulen wird in den nächsten Wochen Kontakt aufgenommen (s. 4b).

### **7. Dank und Abschluss**

Die Teilnehmer/innen des Treffens bedanken sich besonders bei Holger Butt und Imme Stolzenburg für den interessanten Beitrag

Protokoll: Birgit Korn